

## Auf verschneiter Straße frontal in Gegenverkehr geschleudert

■ **Verl-Sende** (NW/rt). Bei einem Verkehrsunfall auf der Bleichestraße in Sende ist am Montag ein Autofahrer schwer verletzt worden. Gegen 17.30 Uhr war der 22-jährige Verler mit seinem VW Polo aus Fahrtrichtung Bielefeld kommend auf gerader Strecke und geschlossener Schneedecke ins Schleudern gekommen und frontal in den entgegenkommenden VW Golf geprallt. Der Golf schleuderte aufgrund der Wucht des Zusammenpralls in den Straßengraben. Dabei verletzte sich dessen 27-jähriger Fahrer aus Bielefeld schwer. Der Polo-Fahrer blieb unverletzt.

## Qigong für die Gesundheit

■ **Verl** (NW/rt). Im Droste-Haus am Bonhoefferweg startet am Montag, 28. Januar, von 19.30 bis 21 Uhr ein Qigong-Kurs. Qigong kann unabhängig von Alter und Gesundheitszustand von nahezu jedem Menschen erlernt und praktiziert werden. Es fördert nachhaltig das Gesundheitspotenzial, wirkt präventiv und schult die Konzentrationsfähigkeit. Schriftliche Anmeldung nimmt die Einrichtung über die Internetseite [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de) entgegen. Weitere Auskünfte im Droste-Haus unter Tel. (0 52 46) 29 73.

## Zum Hafengeburtstag nach Hamburg

■ **Verl** (NW/rt). Wenn der Hamburger Hafen Geburtstag feiert, tummeln sich sportliche Boote, imposante Segler und altherwürdige Frachter auf der Elbe. Auch der Musik- und Kulturverband setzt die Segel und bietet am Freitag, 10. Mai, eine Fahrt zum Hafengeburtstag an. Wer während des Tags zeitweilig vom Wasser auf die Schiene umsteigen möchte, kann am Nachmittag das Miniatur Wunderland, die größte Modelleisenbahnanlage der Welt, besuchen. Anmeldungen im Rathaus, Tel. (0 52 46) 96 11 03.

## Fitness-Kurs für Frauen

■ **Verl** (NW/rt). Die Volkshochschule bietet einen neuen Vormittagskurs speziell für Frauen unter dem Titel „Fitness für Frauen – Aerobic, Krafttraining und mehr“ an. Der Kurs findet mittwochs, vom 13. Februar bis zum 8. Mai von 9 bis 10 Uhr unter Leitung von Gymnastiklehrerin Annette Steikert im Gesundheitsraum der VHS in Verl statt. Interessierte Frauen können sich beim Bürgerservice im Rathaus Verl anmelden, Tel. (0 52 46) 96 11 96.

## Schneewette und Höhenfeuerwerk

Vierte Verler Stadtmesse in Sürenheide

■ **Verl** (ebbe). „Wir gehen bis dahin jeden Sonntag in die Kirche, zünden Kerzen an und beten darum, dass es Rosenmontagschneei“, verrät Udo Schnathmann. Gemeinsam mit Sabine Beckhoff-Schnathmann, Seniorchef Hans Beckhoff vom Möbel- und Küchenhaus und Jessica Joachim vom Premium-Partner Landmetzgeri Kleines lädt Schnathmann zur vierten Verler Stadtmesse von heute, Mittwoch, bis zum Aktionstag kommenden Samstag nach Sürenheide ein.

Der Knüller und zugleich der Anlass fürs Beten: eine „Schneewette“, die es nach seinen Worten in der Region noch nicht gegeben hat. „Was können wir Verrücktes machen, bei dem unsere Kunden auch gewinnen können“, habe sich der Beckhoff'sche Familienrat zur Stadtmesse in Sürenheide die „Schneewette“ ausgedacht. Und die funktioniert so: „Wer bei uns vom 23. bis zum 26. Januar Küchen und Möbel ab 200 Euro Einkaufwert kauft, es gelten besondere Bedingungen, der bekommt mit etwas Glück den kompletten Einkauf zum Nulltarif“, so Udo Schnathmann. Und zwar dann, „wenn es Rosenmontag, 11. Februar, um 11 Uhr an der Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes in Bad Salzuflen schneit. „Und Salzuflen liegt um einiges höher als Sürenheide“, seien die Chancen für die Kunden „einfach super“. Doch das ist nicht der einzige Knüller zur Stadtmesse.

So gibt es am Samstag – dann von den Sonderöffnungszeiten von 9.30 bis 21 Uhr – eine Aus-

stellung von Öfen aus der Holter Eisenhütte und Recyclingmöbel des Designer Sebastian Lübbers und Marko Raschdorf, ab 14 Uhr eine große Kinderfotoaktion sowie einen abenteuerlichen Kinder-Quad-Parcours. Dirk Müller von Optik Dodt bietet ab 15 Uhr einen Brillenservice an, ab 10 Uhr gibt es Live-Kochvorführungen.

Das wollen Inhaber Alex Weitzenbürger und seine Frau Elisabeth, geborene Vorderbrüggen, sowie ihre Söhne Klaus und Bernd am kommenden Wochenende gemeinsam mit den 40 Mitarbeitern der beiden Verler in Verl und Hamm und deren Angehörigen in Bürmanns Hof feiern.

Die erfolgreiche Geschichte des Unternehmens, das im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 5 Millionen Euro erwirtschaftete, begann im Jahre 1888. Am heutigen Standort des Betonwerks an der Gütersloher Straße errichtete Bernhard Vorderbrüggen seinerzeit eine Ziegelei, in der Lehmziegel im offenen Feldbrand hergestellt wurden: Die geformten und luftgetrockneten Rohlinge wurden zu mehrerhohen Meilern aufgetürmt. Luftkanäle sorgten für die Verteilung der Hitze, die ein Torfoder Holzfeuer im Inneren des Meilers erzeugte. So wurden die Lehmformlinge zu harten Ziegeln gebrannt.

1903 baute die Firma einen seinerzeit modernen Ringofen, in dem Ziegel gebrannt wurden, bis das Lehmvorkommen erschöpft war. Auch für diesen Ringofen wurden Ziegel aus eigener Herstellung verwendet. Etwa in dieser Zeit wurden auch die ersten Betonformen für die Produktion von Betonrohren angeschafft.

Sein Sohn Bernhard Vorderbrüggen junior übernahm den Betrieb 1926. Er erweiterte das Angebot an Betonerezeugnissen und baute das Unternehmen aus – bis er 1939 mit Beginn des Zweiten Weltkriegs als Soldat eingezogen wurde. Ohne den Chef und zahlreiche Mitarbeiter, die ebenfalls einberufen wurden, musste der Betrieb 1942 stillgelegt werden. Ein Bagger und andere Maschinen wurden von den Nationalsozialisten beschlagnahmt.



In der vierten Generation: Klaus (l.) und Bernd Weitzenbürger leiten heute das Betonwerk Vorderbrüggen in Verl und Hamm. Das Unternehmen wurde 1888 von ihrem Urgroßvater gegründet und feiert jetzt sein 125-jähriges Geschäftsjubiläum. FOTOS: ROLAND THÖRING (1), PRIVAT (7)

# Deckenelemente für 17 Fußballplätze

Vor 125 Jahren gegründet: Das Betonwerk Vorderbrüggen feiert Jubiläum

VON ROLAND THÖRING

■ **Verl**. Die Ziegel im Mauerwerk des Verwaltungsgebäudes stammen noch aus eigener Produktion. Im Jahre 1900 errichtete Bernhard Vorderbrüggen senior das zweigeschossige Gebäude unweit jener Lehmkuhle, aus der das zwölf Jahre zuvor gegründete Unternehmen seinen Rohstoff bezog. Heute führen hier die Brüder Klaus und Bernd Weitzenbürger das Betonwerk Vorderbrüggen in vierter Generation. Im Februar wird das Familienunternehmen 125 Jahre alt.



Der Firmengründer: Bernhard Vorderbrüggen senior.

Mit der Gewerbeanmeldung zum 1. Januar 1950 nahm das Betonwerk fünf Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wieder den Betrieb auf. Alex Weitzenbürger,



Die erste Produktionshalle: Das Foto entstand in den 50er Jahren.

geboren in Peckelsheim im Altkreis Warburg und in den 1940er Jahren eigentlich nach Verl gekommen, um hier in der Heimat seiner Mutter den Beruf



Eigener Lastwagen: Er transportiert Deckensteine.

des Kaufmanns zu erlernen und das älteste Geschäftshaus Verls, das Bürmannsches Haus zu übernehmen, hatte in der Kirchengemeinde St. Anna seine spätere Frau Elisabeth Vorderbrüggen kennen gelernt und auf Bitte seines Schwiegervaters die Firmenachfolge angetreten. „Ich habe mit drei Mitarbeitern wieder angefangen“, erinnert sich Alex Weitzenbürger. 1965 waren es bereits 70 Beschäftigte. Dann wurde das Unternehmen laufend modernisiert. Eine eigene Baukolonne gibt es längst nicht mehr, auch keine firmeneigene Werkstatt für die Lastwa-

gen. Zwischen 1954 und 1984 betrieb der heute 85-Jährige auf dem Firmengelände sogar eine eigene Tankstelle, „die zweite oder dritte in Verl“ und ausgestattet mit Zapfsäulen für Diesel, Normalbenzin und Super-Kraftstoff sowie einer Mofatankstelle. „Es gab nichts Moderneres zu dieser Zeit“, sagt Alex Weitzenbürger rückblickend.

Während 1950 der Beton noch per Hand in den Formen gestampft werden musste, übernahmen in den folgenden Jahren immer mehr Maschinen in dem Betrieb die harten körperlichen Arbeiten. 1954 wurde die erste Rohrmaschine angeschafft, 1964/65 der erste 60 Meter lange Abschnitt der heute mehr als 100 Meter langen Produktionshalle errichtet.

Das Jahr 1960 ist ein wichtiges Datum in der nunmehr 125-jährigen Firmengeschichte: Das Betonwerk Vorderbrüggen begann mit der Herstellung von Plattendecken, und Alex Weitzenbürger übernahm die Gebietsvertretung für „Kaiser-Decken“, damals ein Markenzeichen für die heutigen Elementdecken.

Elementdecken sind heute das Hauptprodukt des Betonwerks Vorderbrüggen in Verl. Die bis zu 8,50 Meter langen und 2,40 Meter breiten Deckenelemente, deren Jahresproduktion eine Fläche von 180.000 Quadratmetern bedecken würde (das entspricht 17 Fußballfeldern), fertigt das Unternehmen für Baufirmen im Umkreis von 80 Kilometern. „Größere Entfernungen machen aufgrund der Transportkosten keinen Sinn“, sagt Klaus Weitzenbürger (50), seit 1987 im Unternehmen und als Geschäftsführer für das Tagesgeschäft in Verl zuständig. Die Elementdecken produziert Vorderbrüggen auf einer modernen Palettenumlaufanlage mit vollautomatischer Einbringung der Stahlbewehrung – jedes Element ein Einzelstück nach Maßgabe des Kunden.

Sein vier Jahre älterer Bruder Bernd trat 1976 in die Firma des Vaters ein, beliefert seit 30 Jahren mit dem eigenen Baustoffhandel das Betonwerk Vorderbrüggen mit Rohstoffen und kümmert sich inzwischen als geschäftsführender Gesellschafter um das Werk in Hamm, welches das Unternehmen 1988 kaufte. „Beide Werke ergänzen sich“, sagt Klaus Weitzenbürger. In Hamm fertigt Vorderbrüggen Betonspezialartikel wie beispielsweise Schachtbauwerke, Stützen oder Stadiontreppen.



Die Palettenumlaufanlage: Nachdem der Grundriss des Deckenelements aufgeplottet ist, schalt ein Mitarbeiter an dieser Station ein.



Nur noch wenig Handarbeit: Hier werden die Gitterträger abgelängt. Der Einbau der Stahlbewehrung läuft ansonsten automatisch.



Nach dem Betonieren: Die Paletten mit den Deckenelementen werden zum Aushärten von einem Automatikkran eingestapelt.



Das Werk in Verl: Das Luftbild aus dem Jahr 2000 vermittelt einen Überblick über das 27.000 Quadratmeter große Betriebsgelände.



„Schneewette“ zur Stadtmesse: Hans Beckhoff, Jessica Joachim, Sabine Beckhoff-Schnathmann, Udo Schnathmann (v. l.). FOTO: EBBSMEYER